

## Eine erste Einführung in die Geschichte der Wiener Öffis

### Lernziele

Die SchülerInnen

- analysieren ihren eigenen Schulweg und setzen sich damit auseinander, wie der Weg zur Schule in früheren Zeiten zurückgelegt wurde.
- erhalten einen Überblick über die jeweiligen Vorteile der unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmittel.
- erkennen, dass verschiedene Verkehrsmittel unterschiedlich schnell zum Ziel führen und dass die Verkehrsmittelwahl von unterschiedlichen Parametern abhängt.
- erhalten einen Einblick ins Alltagsleben ohne öffentliche Verkehrsmittel im Wien der 1850er.
- setzen sich mit der Auswirkung der Entwicklung öffentlicher Verkehrsmittel und öffentlicher Verkehrsnetze auf die persönliche Mobilität auseinander.
- kennen die Meilensteine der historischen Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Wien.
- üben, Kerninformationen zu erkennen, zu bewerten, aufzubereiten und schriftlich oder mündlich zu präsentieren.
- können eigenständig zu verschiedenen Themen recherchieren und sich selbst ein Bild machen.
- stärken ihre Team- und Diskussionsfähigkeit.
- wiederholen die S-Schreibung.
- üben Multiplikation, Division, Umrechnung von Stunden in Minuten bzw. von Kilometern in Meter sowie das Rechnen mit Geschwindigkeiten.

### Arbeitsmaterialien

Die Materialien sind in drei Bereiche gegliedert und können sowohl unabhängig voneinander als auch als Gesamtpaket in der vorliegenden Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden.

#### Einstieg ins Thema

**Arbeitsblatt 1:** Womit, wohin und wie lange? (Seite 14)

**Arbeitsblatt 2:** Zeit für die Schule! Schulweg früher und heute (Seite 15-17)

**Arbeitsblatt 3:** Mein Schulweg damals (Seite 18-19)

**Arbeitsblatt 4:** Öffis - ganz individuell?! (Seite 20)

#### Entwicklungsgeschichte öffentlicher Verkehrsmittel in Wien

**Arbeitsblatt 5:** Es war einmal ... Ein Leben ohne Öffis (Seite 21)

**Arbeitsblatt 6:** Langsam immer schneller (Seite 22-26)

**Arbeitsblatt 7:** Lang unterwegs (Seite 27-29)

**Arbeitsblatt 8:** Bewegte Zeiten (Seite 30-49)

**Arbeitsblatt 9:** Meilensteine im Wiener Öffi-Verkehr (Seite 50)

#### Abschluss des Themas

**Arbeitsblatt 10:** Von der Vergangenheit in die ... (Seite 51-52)

## Einstieg

### Arbeitsblatt 1: Womit, wohin und wie lange?

Ausgehend von der Analyse des eigenen Schulweges werden sich die SchülerInnen nicht nur dessen bewusst, wie häufig sie welche Fortbewegungsmittel benutzen, sondern erhalten auch ein erstes Gefühl dafür, wie lange sie unterwegs wären, wenn sie den Weg zur Schule zu Fuß zurücklegen müssten.

#### Methode:

Die SchülerInnen füllen den Fragebogen zu ihrem aktuellen Schulweg aus. Als Unterstützung zur Beantwortung von Frage 3 (Entfernung Schule – Zuhause) sollte zumindest ein Stadtplan in der Klasse aufliegen.

Nach der Auswertung der Fragebögen können folgende Fragen gemeinsam diskutiert werden:

- Wer aus der Klasse steht morgens am frühesten auf? Wer kann am längsten schlafen?
- Wer hat den längsten Schulweg, wer den kürzesten? Wie lang ist der durchschnittliche Schulweg der Klasse?
- Wer braucht am längsten zur Schule, wer am kürzesten? Wie lange dauert der Schulweg im Klassendurchschnitt?
- Braucht der/die SchülerIn mit dem längsten Weg auch am längsten, bis er/sie in der Schule ist? Falls nein, woran könnte das liegen? Falls ja, könnte das auch anders sein?
- Wie viel länger hätten die SchülerInnen vor 200 Jahren zur Schule gebraucht? Bei wem ist der Unterschied am kleinsten? Bei wem am größten? Welche Gründe könnte das haben?
- Welche Verkehrsmittel sind in der Klasse die beliebtesten? Welche Gründe werden dafür genannt? Gibt es Überschneidungen bei den verschiedenen Verkehrsmitteln?
- Welches Verkehrsmittel wird am seltensten benutzt? Welches am häufigsten?
- Wer muss am häufigsten umsteigen? Wer benutzt nur ein Verkehrsmittel, um zur Schule zu kommen?

Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, können die Fragen in einem zweiten Durchgang auch für den ehemaligen Weg zur Volksschule beantwortet werden. Gemeinsam können die Unterschiede festgehalten werden.

### Arbeitsblatt 2: Zeit für die Schule! Schulweg früher und heute

### Arbeitsblatt 3: Mein Schulweg damals ...

Die SchülerInnen setzen sich mit der Frage auseinander, wie sich Jugendliche früher durch Wien bewegt haben, als das öffentliche Verkehrsnetz noch viel kleiner war als heute.

#### Methode:

Die SchülerInnen lesen das Interview mit Frau und Herrn Prenkl zu deren jeweiligen Schulwegen in den 1920ern und beantworten anschließend die Analysefragen.

Wurde Arbeitsblatt 1 bearbeitet, so können die Ergebnisse zum eigenen Schulweg mit jenen der Prenkls verglichen werden.

Ergänzend bzw. alternativ können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, kurze Interviews mit ihren Eltern, Großeltern, älteren NachbarInnen zu führen. Dazu kann der Fragebogen auf Arbeitsblatt 3 verwendet werden. Die Ergebnisse können nach Geburtsjahrzehnten ausgewertet und mit den Ergebnissen von Arbeitsblatt 1 bzw. Arbeitsblatt 2 verglichen werden.

## Lösung Arbeitsblatt 2:

|   |             |                                                                                                                                              |
|---|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Frau Prenkl | Elektrische Stadtbahn, elektrische Straßenbahn, zu Fuß                                                                                       |
|   | Herr Prenkl | Benzinbus, elektrische Straßenbahn, zu Fuß                                                                                                   |
| 2 | Frau Prenkl | Mädchengymnasium in der Rahlgasse, 6. Bezirk                                                                                                 |
|   | Herr Prenkl | Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie in der Spengergasse, 5. Bezirk                                                           |
| 3 | Herr Prenkl | Grund: Er wohnte in einem Außenbezirk von Wien im heutigen 22., während seine Schule weit entfernt im 5. Bezirk lag.                         |
| 4 | Frau Prenkl | gleich viele                                                                                                                                 |
|   | Herr Prenkl | weniger                                                                                                                                      |
| 5 | Frau Prenkl | kürzer                                                                                                                                       |
|   | Herr Prenkl | kürzer                                                                                                                                       |
| 6 | Frau Prenkl | Gleich, nur die Stadtbahn wurde zur U-Bahn, die Straßenbahn gibt es immer noch. Auch heute gäbe es keine kürzere Verbindung für Frau Prenkl. |
|   | Herr Prenkl | Einfacher durch den Bau der U-Bahn, besonders der U2                                                                                         |
| 7 | Frau Prenkl | Der kurze Fußweg, die elektrische Stadtbahn (an Stelle der dampfbetriebenen), weil dadurch ihre Kleidung sauber blieb.                       |
|   | Herr Prenkl | Der Prater bei gutem Wetter, die Mitschüler auf dem Fußweg                                                                                   |

## Arbeitsblatt 4: Öffis – ganz individuell?!

Anhand des Arbeitsblattes bzw. eines Brainstormings setzen sich die SchülerInnen mit den Unterschieden zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und Individualverkehr auseinander.

### Methode:

Die SchülerInnen ergänzen die fehlenden Begriffe im Lückentext.

Im Anschluss kann ein Brainstorming zu den Unterschieden zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und Individualverkehr durchgeführt und mit den Ergebnissen ein Plakat gestaltet werden. Zur Unterstützung beim Brainstorming können folgende Fragen aufgeworfen werden:

- Welche Möglichkeiten der Fortbewegung innerhalb der Stadt stehen Jugendlichen zur Verfügung und was ist dafür notwendig?
- Welche Möglichkeiten der Fortbewegung innerhalb der Stadt stehen Erwachsenen zur Verfügung und was ist dafür notwendig?
- Welche Kosten fallen für die Anschaffung bzw. den laufenden Betrieb eines Fahrrads/eines Autos/eines Scooters/eines Motorrads an?
- Gibt es Fahrten innerhalb der Stadt, für die sich öffentliche Verkehrsmittel weniger gut eignen als Individualverkehrsmittel? Was sind die Gründe dafür?
- Welche Probleme können entstehen, wenn man öffentlich/mit dem Auto zu einem wichtigen Termin fährt, bei dem man unbedingt pünktlich erscheinen sollte?
- Es ist Sommer und es ist heiß – welche Vor-/Nachteile bringt die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Vergleich zum Individualverkehr?
- Es ist Winter und eisig kalt – welche Vor-/Nachteile bringt die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Vergleich zum Individualverkehr?

### Lösung:

1. STAU
2. BAUSTELLEN, PARKPLATZSUCHE
3. GRUPPEN, PLATZ, EINMAL
4. BESTIMMEN, GEHÖRT, ALLEIN
5. STRECKE
6. BUS, MENSCHEN
7. RADFAHREN, WETTER, FIT
8. FAHRPLAN, ÖFFENTLICHEN, VERSPÄTUNG